

75 Jahre Frauenverein Balzers

Das Gemeinwohl als oberstes Ziel (Seite 8)

Herzlich willkommen Pfarrer Schlindwein

Offen und herzlich (Seite 12)

Im Portrait: Steffi Vogt

Tennis ist ihr Leben (Seite 16)



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner,

Die Sommerferien sind vorüber – der Alltag hat uns wieder. Ich hoffe, dass Sie sich alle gut erholt haben und die Ferien geniessen konnten.

In der Zeit nach den Sommerferien stehen jeweils die Finanzplanung und der Voranschlag auf dem Programm. Derzeit ist die Steuersenkung in den Gemeinden in aller Munde. Auch wir beschäftigen uns damit und werden im Zusammenhang mit dem Budget einen entsprechenden Entscheid fällen.

Die gute Finanzlage unserer Gemeinden weckt Begehrlichkeiten verschiedenster Art. Ich habe dafür ein gewisses Verständnis, möchte aber anhand nachstehender Zahlen aufzeigen, dass nicht alle Gemeinden finanziell gleich gelagert sind:

Gemeinde	Kapital- u. Ertrags- steuer	Grundstück- gewinn- steuer	Vermögens- und Erwerbs- steuer
Balzers	6,3 Mio	0.7 Mio	8.7 Mio
Triesen	20,2 Mio	1.2 Mio	8.9 Mio
Vaduz	43,1 Mio	2.3 Mio	20.3 Mio
Schaan	17,6 Mio	1.6 Mio	32.0 Mio

Diese Zahlen sind dem Rechenschaftsbericht 2007 der Fürstlichen Regierung entnommen.

Im Vergleich zu den anderen grösseren Gemeinden nehmen sich unsere Steuereinnahmen sehr bescheiden aus. Unser Pro-Kopf-Einkommen ist das viertniedrigste aller Liechtensteiner Gemeinden.

Ich will mit diesen Zahlen kein Schreckensszenario heraufbeschwören. Die Finanzlage unserer Gemeinde ist absolut gesund. Für mich stellt sich die Frage nach der strategischen Ausrichtung unserer Gemeinde für die Zukunft.

Untersuchungen zeigen, dass sogenannte harte Standortfaktoren, wie Baulandbereitstellung, Steuern und ähnliche öffentliche Angebote eine immer geringere



Rolle spielen, wenn es darum geht, im Wettbewerb mit den anderen Gemeinden oder mit der Region bestehen zu können.

Ein bekannter Betriebsökonom schreibt dazu, dass sogenannte weiche Faktoren, wie attraktive Wohnangebote, gute Bildungs- und Versorgungsinfrastruktur, Erholungs- und Freizeitangebote oder intakte soziale Netze wesentliche Motive seien, um Unternehmen, Fachleute oder Kapital an einen Standort zu binden oder einen Standort auszuwählen.

Diese Erkenntnisse liefern uns konstruktive Hinweise für die künftige Weichenstellung. Balzers bietet eine ausserordentlich hohe Lebensqualität. Diese zu erhalten und trotzdem gesund zu wachsen ist unsere Aufgabe, die wir alle zusammen zu lösen haben.

Ich danke allen, die an der Weiterentwicklung unserer Gemeinde mitarbeiten, Ideen einbringen und sich engagieren.

Mit einem freundlichen Gruss
Anton Eberle, Gemeindevorsteher

Aus dem Gemeinderat	4
Aus dem Gemeindehaus	6
Bürgergenossenschaft	7

75 Jahre Frauenverein 8

Gemeindeanlässe	10
-----------------	----

Herzlich willkommen Pfarrer Schlindwein 12

Sportsplitter	13
Profilschule Balzers	14

Im Portrait 16

Gemeindebibliothek	18
Kultursplitter	20
Balzner Wein	22
Die Gesunde Seite	24
GemeindemitarbeiterInnen	25
Jugendseite	26
Balzner Bunt	28
Menschen	30



8



12



16

Änderung Abwasserreglement der Gemeinde Balzers

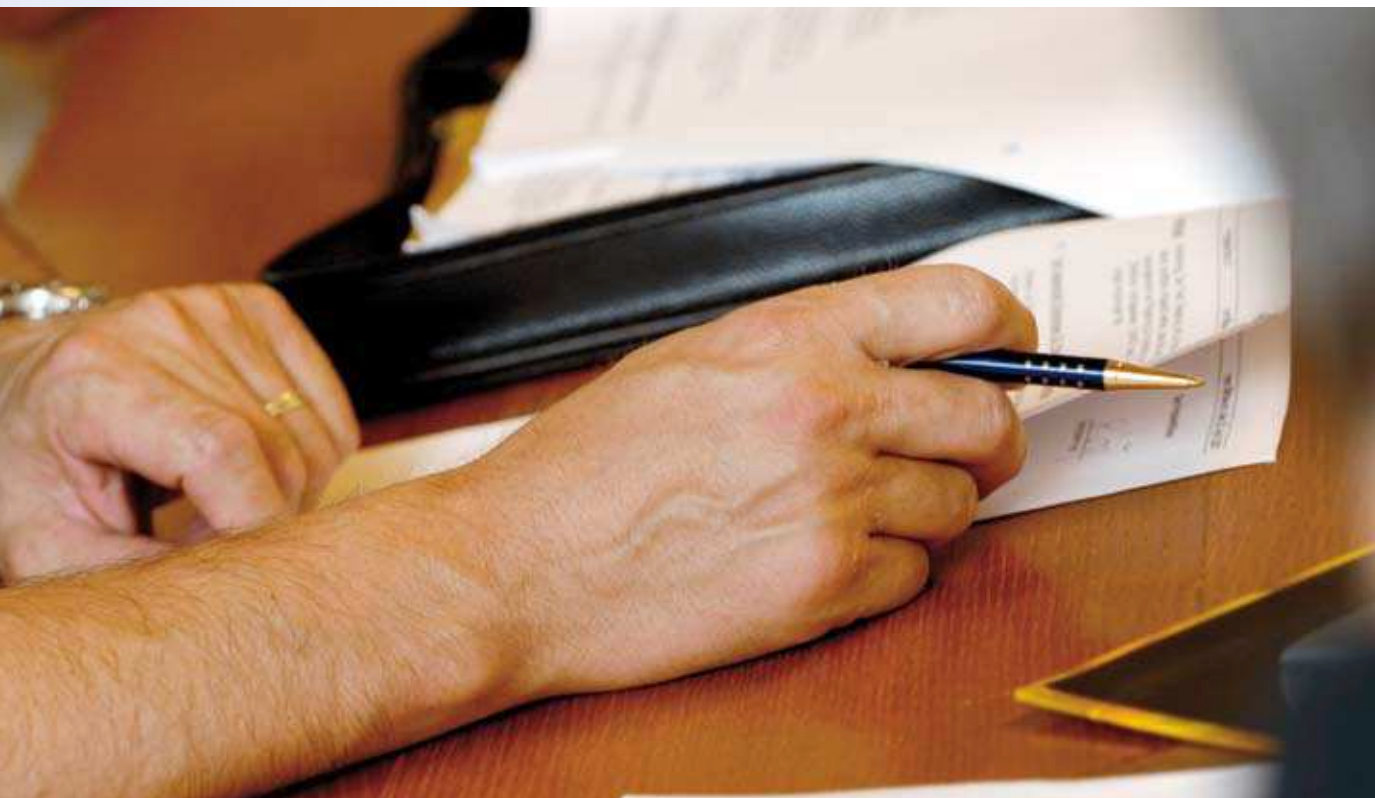
Artikel 40, Ziffer 5 des Abwasserreglementes der Gemeinde Balzers vom Januar 2007 lautet wie folgt: «Der Gemeinde sind nebst den Gebühren auch die Auslagen für alle Kontrollaufgaben, die Abnahme, das Einmessen und das Erstellen des Werkplanes der Liegenschaftsentwässerung gemäss speziellem Tarif zu ersetzen.» Um dem Artikel 40, Ziffer 5 «Deckung der Gemeindeauslagen» gerecht zu werden, sind der Gemeinde nebst den normalen Anschlussgebühren und Schmutzwasserverbrauchsgebühren auch die Auslagen für Kontrollaufgaben, Abnahmen und Einmasse bei Neu- und Umbauten zu vergüten. Der Gemeinderat beschliesst, dass die Aufwendungen der Bauverwaltung für die Administration und Kontrollen vor Ort, die Einmasse des örtlichen Geometers und die Datenbearbeitung des Ingenieurbüros Frommelt für das WIS-GIS ab 1. Januar 2009 wie folgt in Rechnung gestellt werden:

- Total Aufwand für Einfamilienhäuser und Umbauten: Pauschal CHF 1'100.— pro Objekt
- Total Aufwand für Mehrfamilienhäuser und Umbauten: Pauschal CHF 1'300.— pro Objekt
- Total Aufwand für Landwirtschafts-, Gewerbe und Industriebauten: Pauschal CHF 1'500.— pro Objekt

Kulturmuseum Balzers – Kreditgenehmigung

Anlässlich der Sitzung vom 25. Januar 2006 befürwortete der Gemeinderat die Erstellung eines Kulturmuseums. Als Standort sollen die beiden denkmalgeschützten Gebäude Altes Pfarrhaus und Alter Pfarrstall zur Verfügung gestellt werden. Am 22. August 2007 erteilte der Gemeinderat dem Museumsexperten Samy Bill den Beratungsauftrag für die professionelle Begleitung des Kulturmuseumskonzeptes.

In den darauffolgenden Monaten wurden ein detailliertes Raumnutzungskonzept erstellt, eine Zustandsanalyse der Bausubstanz des Alten Pfarrhauses durchgeführt, und es wurden weitere bauliche Untersuchungen im Pfarrhaus durch einen Restaurator angestellt. In Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege, dem Restaurator, dem Museumsexperten sowie der Arbeitsgruppe Kulturmuseum wurde vom beauftragten Architekten ein Kostenvorschlag für den Umbau/die Renovation der Gebäude Altes Pfarrhaus und Alter Pfarrstall gemäss Raumnutzungskonzept erstellt. Gemäss diesem Kostenvorschlag (Kostendach) betragen die Gesamtinvestitionen CHF 2'600'500. Von der Denkmalpflege sind CHF 500'000 als Beitrag zugesichert.



Das Projekt «Kulturmuseum» wurde dem Gemeinderat von Samy Bill, Markus Burgmeier und Donat Büchel detailliert vorgestellt. Das Kulturmuseum soll ein vielfältiger Begegnungs-, Bildungs- und Erlebnisort werden. Nach eingehender Diskussion über die Zielsetzungen und Aufgaben sowie die Kosten des Kulturmuseums wird vorgeschlagen, das Kulturmuseum im Jahr 2010 zu realisieren. Im Jahr 2009 soll die Planung und Ausschreibung erfolgen. Hierbei ist zu erwähnen, dass bei der Vergabe des Architekturauftrages die Erfahrung mit historischen Bausubstanzen erforderlich sein muss.

Der Gemeinderat genehmigt für die Realisierung des Kulturmuseums Balzers einen Gesamtkredit im Betrage von CHF 2'600'000 inkl. Mehrwertsteuer. Weiters beschliesst der Gemeinderat die Realisierung des Kulturmuseums im Jahr 2010 (Planung und Ausschreibung im Jahr 2009).

Sanierung der Fürstenstrasse

Da die Pflasterung der Fürstenstrasse in schlechtem Zustand ist, schlägt die Gemeindebauverwaltung in diesem Zusammenhang folgende zwei Varianten für die Sanierung der Fürstenstrasse zwischen den Strassen Höfle und Gnetsch vor:

Variante 1

Die Pflasterung wird saniert, um das bestehende Strassenbild weiterhin zu erhalten. Die Erneuerung der Pflasterung wird jedoch separat als Projekt ausgeschrieben und nicht ins Budget der allgemeinen Strassensanierungen integriert. Vorteil dieser Variante ist, dass das Gesamtbild erhalten bleibt. Mit einer Sanierung können auch die Lärmemissionen stark verringert werden (offene Fugen). Wichtig bei dieser Variante ist jedoch, dass die Strasse jährlich kontrolliert wird und schadhafte Stellen ersetzt werden. Ein Nachteil sind die jährlichen Unterhaltskosten, die weiterhin anfallen.

Variante 2

Die Flächenpflasterung wird abgebrochen sowie ein Teil der Kofferung ausgetauscht und die gesamte Fläche durch einen Belag ersetzt. Die Pflasterung der Rampen wird saniert und Anpassungen an die bestehende Strasse werden vorgenommen. Vorteil dieser Variante sind die zukünftigen geringeren Unterhaltskosten. Lediglich die Rampen bedürfen einer steten Kontrolle. Nachteile sind das Erscheinungsbild sowie die einmalig höheren Kosten für den Austausch der Kofferung.

Der Gemeinderat beschliesst mehrheitlich, die Fürstenstrasse zwischen den Strassen Höfle und Gnetsch gemäss Variante 1 zu sanieren. Folgedessen wird die Pflasterung saniert, um das bestehende Strassenbild zu erhalten.

Wahlen und Abstimmungen

Gemeindeabstimmung – Neubau Werkhof Neugrüt Etappe I (Werkhof) und Etappe II (Feuerwehr/Samariterverein) vom 6. und 8. Juni 2008

Zahl der Stimmberechtigten	2'516
Ja-Stimmen	860
Nein-Stimmen	377
Stimmbeteiligung	52.18 %

Gemeindeabstimmung – Änderung Gemeindeordnung (Artikel 14 – Finanzkompetenz des Gemeindevorstehers) vom 6. und 8. Juni 2008

Zahl der Stimmberechtigten	2'516
Ja-Stimmen	855
Nein-Stimmen	381
Stimmbeteiligung	52.18 %

Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Balzers

Erleichterte Einbürgerung für Alteingesessene

Herr Maximilian Edgar Beck
Stötz 9, Balzers

Herr Rolf Karl Hoffmann
Schliessa 22, Balzers

Erleichterte Einbürgerung infolge Eheschliessung

Herr Marcel Hanselmann
Im Besch 22, Schaan

Aufgrund von Artikel 18 des Gemeindegesetzes

Frau Olivia Rüegger
Stadel 13, Balzers

Aus dem Radforum



Wie fahrradfreundlich ist Balzers?

Am Radforum-Stand beim Umwelttag am 8. Juni wurde mit rund 100 Besuchern über die nachstehenden vier Themen diskutiert: Velounterstände, Radpumpstation, Kernfahrbahnen und Radweg Rheinbrücke bis Kreisel. Am dringendsten wurde erachtet, auf dem Strassenstück Rheinbrücke-Kreisel eine gute Lösung für die Fahrradfahrer zu finden (z. B. Tempo 50 schon ab Rheinbrücke, Kernfahrbahn, Radweg).

Etwa die Hälfte der Befragten findet, dass gedeckte Velounterstände fehlen. Zum Beispiel beim alten Friedhof und auf dem Sportplatz. Beim Gemeindehaus habe es zu wenig.

Eine Radpumpstation im Zentrum würden etwa zwei Drittel der Befragten nutzen, wenn sie leicht zu bedienen wäre.

Etwa gleich viele finden Kernfahrbahnen interessant. Man solle bei anderen Gemeinden rückfragen, welche Erfahrungen sie damit gemacht haben. Den Radfahren den gäbe es mehr Sicherheit und Raum, für die Autofahrer wäre es eventuell etwas ungewohnt.

Der Fragebogen, welcher der letzten Ausgabe des 9496 beigelegt war, wurde von 63 Personen ausgefüllt. Die Auswertung ergab im Wesentlichen folgende Ergebnisse:

- Um die 80 % nutzen das Fahrrad für Alltagswege und in der Freizeit, knappe 50 % für den Arbeits- und Ausbildungsweg.
- Gut 90 % haben nebst dem Fahrrad ein Auto zur Verfügung und 70 % besitzen ein Abo des öffentlichen Verkehrs.

- Fast alle finden: Rad fahren macht Spass! (Allerdings im Sommer viel mehr als im Winter.)
- Als gut bewertet werden der Zustand der Radwege und Radverbindungen und das Bewerben und Fördern des Radverkehrs.
- Ebenfalls fühlt sich ein Grossteil als Radfahrer bzw. Radfahrerin sicher.

In den nachstehenden drei Bereichen besteht Handlungsbedarf in unserer Gemeinde:

- es wird oft bei Dunkelheit ohne Licht im Dorf Rad gefahren
- man findet zu wenig eingangsnah überdachte Fahrradständer im Dorf
- abgestellte Fahrräder werden im Dorf häufig beschädigt oder gestohlen

Das Radforum wird sich dieser Themen im kommenden Jahr annehmen.

An dieser Stelle ein Dankeschön allen, die bei den Umfragen mitgemacht haben. Unter den Teilnehmenden wurden sechs Gutscheine für Velo-Zubehör im Wert von je CHF 100 verlost. Wir gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern Heidegger Armin, Gstöhl Oliver, Vogt Emma, Gstöhl Lydia, Frick Peter und Büchel Bertha.

Warum fahre ich Rad?

«Radfahren beflügelt mich sowohl auf der psychischen als auch motorischen Ebene. Ich staune immer wieder, wie schnell und mit wie wenig Aufwand ich mich von einem Ort an einen anderen bewegen kann. Dabei werden auch alle Sinne geweckt für den momentanen Zustand der Natur. Mit dem Veloanhänger ist der Bewegungsfreiraum auf eine tolle Art erweitert, und natürlich freut sich Nico, wenn ich so richtig schnell unterwegs bin. Raphael fährt gerne Rad, weil er einen neuen Helm bekommen hat und damit noch sicherer Rad fahren kann als sonst.»

RENATA PFIFFNER, UNTERM SCHLOSS 19





Überbauung Höfle

Die Tiefbauarbeiten (Aushub, Baugrubensicherung, Pfählung) für die Überbauung im Höfle befinden sich in der Fertigstellung. Sämtliche Baumeisterarbeiten für die Hochbauten wurden ausgeschrieben, offeriert und werden im September vergeben. Zahlreiche Wohnungen konnten bereits definitiv für die zukünftige Übernahme im Baurecht an Personen vergeben werden. Weitere Interessenten für Wohn-, Büro- oder generellen Dienstleistungsflächen im Baurecht oder in Miete können sich bei der Bürgergenossenschaft jederzeit informieren.

Tel. 384 01 05; e-mail bgb@bgb.li

Lidastrasse

Im Abschnitt Matheid-Lidatobel wurde die Lidastrasse immer wieder bei grösseren Niederschlägen durch Erosionsschäden an der Verschleisschicht in Mitleidenenschaft gezogen. Der jährliche Unterhaltsaufwand ist relativ gross. Im August wurde nun der entsprechende Abschnitt vollumfänglich instandgesetzt und mit einer gebundenen Verschleisschicht versehen.

Schafstall Äule

Der Schafstall im Äule führte immer wieder zu Problemen. Eine landwirtschaftliche Nutzung stand im Konflikt mit dem Schutz des grössten Grundwassergebiets des Landes Liechtenstein, so dass auf eine entsprechende Nutzung verzichtet wurde. Die Bürgergenossenschaft hat infolge einer fehlenden Nutzungsmöglichkeit dem Wunsch, den Stall rückzubauen, entsprochen und anlässlich eines Frontages die Baute abgebrochen.



Das Gemeinwohl als oberstes Ziel

Bei herrlichem Sonnenschein feierte der Balzner Frauenverein Ende April sein 75-jähriges Jubiläum. Mit einer Heiligen Messe, musikalisch vom Singkreis Gutenberg umrahmt, starteten die Balzner Frauen die Feierlichkeiten. Dem Gottesdienst wohnten auch I. D. Fürstin Marie und I. K. H. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein bei – eine besondere Ehre und Wertschätzung für den jubilierenden Frauenverein. Neben der Ansprache von Pfarrer Walter Bühler gab I. D. die Landesfürstin in ihren abschliessenden Dankesworten ihrer Freude darüber zum Ausdruck, dass gerade die Frauen und Mütter durch ihre Liebe ihren Nächsten, den Kindern und Enkeln, aber auch Einsamen und Notleidenden so viel Gutes und wertvolle Hilfe in den Alltag bringen. Im Gemeindesaal trafen sich die geladenen Gäste, unter ihnen auch Vertreter des Gemeinderats und Delegationen der befreundeten Frauenvereine Liechtensteins, zum gemeinsamen Mittagessen. Pfarrer Walter Bühler, langjähriger Präses des Frauenvereins, wurde für seine Verdienste zum Ehrenpräses ernannt. Vorsteher Anton Eberle brachte es in seiner Gratulationsansprache auf den Punkt «Der Frauenverein ist aus dem Gemeindeleben nicht wegzudenken». Die interessante Broschüre zum 75. Vereinsjubiläum liegt bei der Gemeindeverwaltung in gedruckter Form auf und kann zusätzlich als PDF auf der Gemeindewebsite www.balzers.li/Dienstleistungen/Front Office/Abo Publikationen bis Ende Jahr heruntergeladen werden.



Nachstehend aus Anlass des 75-jährigen Jubiläums ein Interview mit Ingrid Vogt, Präsidentin, und Emma Frick, langjähriges Mitglied des Frauenvereins Balzers

Ingrid, Emma, was hat euch dazu bewogen dem Frauenverein Balzers beizutreten?

Emma: Ich bin 1973 nach Balzers gekommen. Mir war es gleich ein grosses Anliegen, in der Gemeinde Anschluss zu finden. Was gibt es Idealeres dafür, als einem Verein beizutreten. Der Frauenverein mit seinem Angebot für Frauen, aber auch seinem sozialen Engagement hat mich sehr angesprochen. Ich bin seit 1974 dabei.

Ingrid: Bei mir war es ähnlich. Ich bin seit rund 18 Jahren aktiv im Frauenverein tätig. Mir hat es von Anfang gefallen auch einmal in einer reinen Frauenrunde zusammenzukommen, sich auszutauschen und auch etwas für die Seniorinnen in unserer Gemeinde zu tun. Sei dies ein Jassnachmittag oder einen Ausflug zu organisieren.

Was sind eure Erinnerungen an die Anfangsjahre im Frauenverein? Was ist anders gegenüber heute?

Emma: Früher haben eher noch mehr bei unseren Aktivitäten mitgemacht. Zum Beispiel das jährliche Kaffeekränzle ist mir noch in guter Erinnerung. Der ehemalige Riet-Saal war jeweils zum Bersten voll. Man muss aber auch bedenken, dass heute viel mehr los ist. Das Freizeitangebot für alt und jung ist immens. Früher war so ein Kaffeekränzle ein absoluter Höhepunkt, auf den man sich schon lange davor gefreut hatte.

Ingrid: Was sich gegenüber früher nicht geändert hat, ist die Dankbarkeit der älteren Menschen, wenn man für sie etwas organisiert. Bei den regelmässigen Jassnachmittagen sind z. B. auch Frauen dabei, die einfach nur gemütlich zusammensitzen wollen, um mit jemandem

zu reden und zu lachen. Und unsere passionierten Jasse-rinnen sind dann mit soviel Herzblut bei ihrer Sache, dass es sowieso nicht ratsam wäre, sie zu stören.

Wie haben sich das Frauenbild, die Aufgaben der Frau in den letzten 30, 40 Jahren eurer Meinung nach geändert?

Emma: Man hatte früher als Frau nicht solche Ausbildungsmöglichkeiten wie heute. Nach der Schule hiess es in den meistens Fällen, entweder zu Hause zu helfen oder in die Fabrik arbeiten zu gehen. Nach der Heirat war die Frau für den Haushalt und die Erziehung der Kinder zuständig. Das hat sich heute schon ziemlich geändert.

Ingrid: Dass Frauen eine Ausbildung machen, ist heute eine Selbstverständlichkeit. Darum ist es verständlich, dass Frauen den gelernten Beruf auch ausüben wollen. Dabei Arbeit und Familie unter einen Hut zu bringen, ist sicher nicht immer einfach. Zumal Frauen oftmals auch aus wirtschaftlichen Gründen gezwungen sind zu arbeiten. Stichwort: Alleinerziehende Mütter.

Emma: Ob heute alles besser ist als früher, bezweifle ich. Klar, die technischen Errungenschaften, sei es im Alltag oder im Beruf, haben vieles erleichtert. Der Mensch und das gemeinsame Zusammenleben dürfen dabei aber nicht auf der Strecke bleiben. Ich würde mir zum Beispiel wünschen, dass sich Mütter mindestens für eine gewisse Zeit ausschliesslich den Kindern widmen würden und könnten. Das ist sicher nicht in allen Fällen gleich gut möglich.

Ingrid: Mich freut besonders, dass Frauen in allen Bereichen der Gesellschaft ihren Platz gefunden haben und so aktiv ihren Beitrag leisten können. So auch in der Politik.

Frauen haben andere Stärken als Männer. Dabei geht es nicht um ein Konkurrenzdenken nach dem Motto: Wer ist besser? Nein, es sollte ein Ergänzen sein. Davon können wir alle profitieren.

Warum hat es eigentlich nie einen Männerverein gegeben?

Emma: Das müsste man die Männer fragen. Ich glaube, wenn die Nachfrage dagewesen wäre, hätte man diesen Verein sicher schon lange gegründet.

Ingrid: Die Männer hatten speziell in früheren Jahren viel mehr Möglichkeiten als die Frauen, sich unter ihresgleichen zu treffen. Das Bedürfnis, einen speziellen Männerverein zu gründen, war nicht vorhanden.

Was wünscht ihr euch für die Zukunft des Frauenvereins?

Emma: Ich wünsche mir, dass sich wieder vermehrt auch jüngere Frauen für unseren Verein begeistern können, und dass es den Frauenverein noch viele Jahre gibt.

Ingrid: Dem kann ich mich nur anschliessen. Mir ist es ein Anliegen, an dieser Stelle den ehemaligen Präsidentinnen, den Vorstandsmitgliedern, Pfarrer Bühler und allen Mitgliedern ganz herzlich für ihre Arbeit zu danken. Nur dank dem Einsatz aller war es möglich, dass unser Verein nunmehr seit stolzen 75 Jahren besteht und erfolgreich wirken konnte.

Frauenverein Balzers

Ingrid Vogt - Präsidentin
Alte Churerstrasse 65
9496 Balzers
Tel. 384 26 16



Balzner Kulturgütersammlung

Mitte Mai stiess der Tag der offenen Tür der Balzner Kulturgütersammlung auf grosses Interesse. Gemeindevorsteher Anton Eberle bezeichnete die Kulturgütersammlung treffenderweise als Schaufenster in die Vergangenheit. Viele der fast 4'000 gesammelten Gegenstände sind den ältesten Balznern noch bekannt. Bei 46 Geräten und diversen Fotos standen die Restauratoren und Fachleute vor einem Rätsel und baten um Mithilfe bei deren Identifizierung. Der eine oder andere Besucher konnte in dieser Beziehung etwas Licht ins Dunkel bringen. An Ort und Stelle gaben die Mitglieder der Arbeitsgruppe Inventarisierung einen informativen Einblick in die Sammlung und ihre Arbeit. Die Restauratorinnen zeigten anhand von Beispielen, wie diffizil und aufwändig das Wiederherstellen von alten Gegenständen sein



kann. Hinter der Instandstellung und Inventarisierung der Sammlung steckt eine immense Arbeit. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher waren sich einig, dass sich der Aufwand gelohnt hat.



Fröhliches Treiben

Auch die 18. Austragung des Balzner Jahrmarkts zog wieder viele Marktbesucher an. Das umfangreiche Angebot liess denn auch keine Wünsche offen. Eine bunte Marktstrasse zum Stöbern, Verpflegungsstände, die kulinarisch keine Wünsche offen liessen, und natürlich der grosse Lunapark für die kleinen Marktbesucher liessen die Herzen von Jung und Alt höher schlagen. Darum ein herzliches Dankeschön dem Team von Tourismus Balzers, das auch heuer für die Organisation zuständig war, und

allen, die zum guten Gelingen unseres Jahrmarkts beigetragen haben. Grossen Anklang fand der im Rahmen des Jahrmarkts stattfindende Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr und des Samaritervereins Balzers. Auf dem abwechslungsreichen Programm standen u. a. Demonstrationen der beiden Vereine, Wasserspiele für die grossen und kleinen Besucher, eine Getränkewirtschaft und ein Inforundgang durch das Gebäude.



Balzner Umwelttag

Im Rahmen des Balzner Umwelttags, organisiert von der Umweltkommission, nutzten mehr als 200 Teilnehmer die Gelegenheit, bei einem Streifzug durch Balzers die Natur zu erfahren und bewusst wahrzunehmen. Dank des herrlichen Wetters wurde der eine Stunde dauernde Rundkurs zu einem Wandertag für die ganze Familie. An verschiedenen Posten konnte man zudem Interessantes zu den verschiedenen Umweltthemen erfahren. Der Rundgang startete beim Vitaparcours und führte dem Binnen- und Rheindamm entlang bis zur Maria-Hilf-Kapelle. Jeder der neun Posten entlang der Strecke informierte über ein interessantes Thema. So zum Beispiel das Feuermachen ohne Zündhölzer oder die korrekte Ausrüstung eines Fahrrads bis hin zu einem Einblick in die Welt der Insekten. Ein spannendes Quiz gehörte ebenfalls dazu. So galt es an einem Posten, die Frage zu beantworten, wie schwer der dort bereitgestellte Stein sei. Am Ende des Rundgangs offerierte die Gemeinde einen kleinen Imbiss und bei Speis und Trank liess man den Umwelttag gemütlich ausklingen.

Spuren hinterlassen

Ende Juli trat Pfarrer Walter Bühler in den wohlverdienten Ruhestand. Walter Bühler war während 17 Jahren ein äusserst engagierter Seelsorger, der mit seinem segensreichen Wirken Spuren hinterlassen hat. Ebenfalls verabschiedet wurde die allseits geschätzte Katechetin und Pfarrhelferin Christel Kaufmann, die 15 Jahre in der Gemeinde tätig war. Den feierlichen Gottesdienst, als Dank und Wertschätzung gegenüber dem beliebten Seelsorger, gestalteten der Singkreis Gutenberg und der Män-

nergesangsverein, begleitet von Organist Thomas Nipp. Die Pfarrkirche war berstend voll. Familien mit ihren grossen und kleinen Kindern, Vereine, Chöre, Balznerinnen und Balzner wollten ihrem Pfarrer die Ehre erweisen. In seiner Predigt blickte Walter Bühler auf die letzten 17 Jahre zurück. Mit kleinen Gegenständen, die ihm viel bedeuten, und von denen er sich nicht trennen will, liess er besondere Ereignisse nochmals Revue passieren. Christel Kaufmann, die nach 15 Jahren Einsatz zum Wohle der Gemeinde ebenfalls Abschied nahm, bedankte sich ihrerseits mit herzlichen Worten. Im prallvollen Gemeindesaal ging es zum eigentlich Festakt über, der von der Harmoniemusik Balzers musikalisch umrahmt wurde.



Gemeinderat Helmuth Büchel führte durch den Festakt. Pfarreiratspräsident Adolf Frick gab einen Einblick in die umfangreiche Arbeit von Pfarrer Walter Bühler, die immer von Kollegialität und Toleranz geprägt war. Adolf Frick bezeichnete Christel Kaufmann in seinen Dankesworten «als Meisterin ihres Fachs». Gemeindevorsteher Anton Eberle beendete seine Festrede mit den Worten. «Walter, wir lassen dich nicht gerne ziehen. Vergelt's Gott, wir werden dich immer in bester Erinnerung behalten». Sichtlich gerührt verabschiedete sich Pfarrer Walter Bühler unter tosendem Applaus und stehender Ovation von seiner Pfarrgemeinde.



Offen und herzlich

Am 24. August fand unter grosser Teilnahme der Bevölkerung die feierliche Amtseinführung des neuen Balzner Pfarrers Christian Schlindwein statt. Nachstehend ein Interview mit Pfarrer Schlindwein.

Pfarrer Schlindwein, wie sind Ihre ersten Eindrücke von Balzers?

Durchwegs positiv. Ich bin jetzt seit Anfang August hier, und ich habe den Eindruck gewonnen, wenn man den Balznerinnen und Balznern offen und herzlich begegnet, sie einem viel Offenheit und Herzlichkeit entgegenbringen. Diese Art des Kennenlernens hat mir gleich viel Mut gemacht.

Haben Sie den ältesten Balzner, den Föhn, auch schon kennengelernt?

(Lacht) Ja, doch. Aber der Föhn ist für mich kein Problem. Ich bin ihn mir von meiner Heimat her gewöhnt. Nur der eine oder andere Gast hat gemeint, dass er leichte Kopfschmerzen verspürt habe.

Wenn Sie sich selber präsentieren müssten, wie würden Sie sich in kurzen Worten beschreiben und charakterisieren?

Hm, sich selber zu beschreiben ist recht schwierig. Ich versuch's mal. Ich glaube, dass zu meinem Charakter eine gewisse Neugierde und eine gewisse Offenheit für Neues gehören. In diesem Sinne bin ich auch gerne nach Balzers gekommen, weil ich mich auf die neue Herausforderung und die neue Aufgabe sehr gefreut habe.

Wobei ich nicht verhehlen möchte, dass mir der Abschied von Maria Vesperbild, einem Wallfahrtsort in bayerisch Schwaben, auch ein bisschen schwer gefallen ist.

Wo sehen Sie Ihre Hauptaufgaben in der Pfarrei Balzers?

Eine der wichtigsten Aufgaben in der nächsten Zeit wird das Kennenlernen von möglichst vielen Leuten sein. Dazu gehört auch näher in Kontakt zu treten mit den Personen, mit denen ich zusammenarbeiten werde. Balzers ist ein sehr lebendiges Dorf in dem sich eine grosse Anzahl Männer und Frauen ehrenamtlich zum Wohl der Gemeinde engagieren. Neben den natürlich gegebenen Aufgaben als Priester, wie z. B. die Sakramente spenden und das Evangelium verkünden, sehe ich als menschliche Hauptaufgabe, mit den Leuten und für die Leute zu arbeiten und möglichst viele Personen zu motivieren, aktiv am Pfarreileben teilzunehmen. Je mehr sich einbringen, jede und jeder auf seine ganz persönliche Art, umso vielfältiger und lebendiger wird eine Gemeinde.

Was zeichnet Ihrer Meinung nach einen guten Seelsorger aus?

Ein guter Seelsorger ist eine Person, die den Menschen erst mal zuhört und die Fähigkeit besitzt, aus dem Gesagten etwas herauszuspüren. Das gilt auch für meine Arbeit hier. Ich möchte in meinem ersten Jahr viel zuhören, den Status Quo kennenlernen und herausspüren, warum, was bis jetzt so gemacht wurde. Um es ist mit dem Gegenteil zu erklären: Ein schlechter Seelsorger ist einer, der herkommt und alles schon weiss. Einer der weiss, was für jeden gut ist, was für jeden schlecht ist, und wie etwas richtig gemacht wird. Das ist nicht mein Ding.

Auf was freuen Sie sich besonders?

Ich freue mich sehr auf das gemeinsame Feiern des Gottesdienstes, aber auch auf die Arbeit in der Schule mit den Kindern und deren Eltern. Und besonders freue ich mich auf die persönliche Begegnung mit den Einwohnerinnen und Einwohnern von Balzers.





Erfolgreicher Balzner Turnnachwuchs

Ende Mai waren die Getu-Turnerinnen des TV Balzers am Jugi-Cup in Sargans erfolgreich am Start. Aus einer sehr guten Gesamtleistung kann der 1. Rang von Christine Mäder in der Kategorie 3 besonders hervorgehoben werden. Die Trainerinnen waren denn mit dem Gezeigten im Grossen und Ganzen sehr zufrieden, und sprachen ihren Schützlingen ein dickes Kompliment aus. Da schliessen wir uns gerne an. Nicht minder erfolgreich zeigte sich der männliche Turnnachwuchs beim ebenfalls Ende Mai stattfindenden Kantonalen Geräteturntag in Trimmis. Gleich mit fünf Medaillen räumten die Balzner mächtig ab. Nicola Frick (K3) und Michael Engler (K5) holten in souveräner Manier Gold, Benjamin Vogt (K1) und Fabian Zünd (K2) doppelten mit Silber nach und Raphael Grünenfelder (K2) komplettierte mit seiner Bronzemedaille das Balzner Medaillenset. Aber auch die anderen Balzner Turnerinnen und Turner kämpften mit vollem Einsatz und verpassten die Medaillenränge teilweise nur um Haarsbreite. Da kann man nur sagen: «Guat gmacht, witer asoo!»

EM-Titel für Caroline Vogt

Am Wochenende vom 21. und 22. Juni fanden die Europameisterschaften im Powerlifting (Kraftdreikampf) der World Drug free Federation im irischen Castleblayney statt. Nachdem Caroline Vogt bereits im Mai bei den

Europameisterschaften im Single Lift mit zwei Europa- und zwei Weltrekorden im Kniebeugen und im Kreuzheben erfolgreich war, konnte die Balznerin auch im Kraftdreikampf einmal mehr überzeugen und holte souverän den Europameistertitel. Ihre nächsten grossen Ziele sind die Weltmeisterschaften im Single Lift vom 10. und 12. Oktober im belgischen Antwerpen und die Weltmeisterschaften im Powerlifting vom 29. und 30. November in Evansville, Indianapolis (USA). Wir drücken Caroline Vogt jetzt schon die Daumen und wünschen ihr weiterhin viel Erfolg.



SPES I – Modell Balzers

Ein Bericht von Silvia Tiefenthaler, Schulleiterin der Realschule Balzers und Mitglied des Entwicklungsteams, zum momentanen Stand der Schulreform SPES I.



Aufgrund des gewählten Profils und des klaren Entscheids, dass es keine Selektion in der 5. Klasse Primarschule geben darf, kristallisierte sich für die Sekundarschule Balzers folgendes Modell heraus:

Die Kinder wechseln von der Primarschule «nahtlos» in die Sekundarschule.

Wir rechnen durchschnittlich mit drei Klassen pro Jahrgang. Die Klassenzusammensetzung wird in der Regel dieselbe sein oder nach Bedarf leicht korrigiert; es scheint uns jedenfalls wichtig, dass in jeder Klasse sowohl schwächere als auch stärkere Schüler und Schülerinnen vertreten sind. Grundsätzlich hat jedes Balzner Kind das Recht auf Zugang zur Sekundarschule Balzers. Durch die geplanten speziellen Förder- und Fordermassnahmen können die Balzner Kinder zukünftig in der Sekundarschule Balzers sowohl eine progymnasiale Ausbildung als auch Unterstützung durch besondere schulische Massnahmen erhalten.

Das Lehrerteam

Das Lehrerteam der Sekundarschule Balzers wird aus Realschul-, Oberschul- und Gymnasiallehrpersonen bestehen. Ebenfalls werden Ergänzungs- und Förderlehrpersonen an der Sekundarschule Balzers tätig sein. Falls genügend freie Plätze in Balzers vorhanden sind, können zusätzlich Kinder aus anderen Gemeinden aufgenommen werden. Ein Aufnahmeverfahren für diese Kinder wird derzeit erarbeitet.

Einteilung in verschiedene Leistungsniveaus

Laut Regierungsauftrag müssen die Sekundarschüler spätestens ab dem 6. Schuljahr in den Fächern Mathematik, Englisch und Französisch in Niveaus eingeteilt werden. Das Balzner Modell plant in diesen Fächern drei Niveaus. In den Fächern Deutsch und Naturlehre sollen hingegen die Kinder nach Vorstellung der Balzner Lehrerschaft individuell gefördert werden. In «Lernstudios» sollen sich die Schüler eigenständig mit bestimmten Aufgaben und Themen befassen. Im Lauf einer Schulwoche sind mehrer Blöcke solcher «Lernstudios» für individuelles Lernen geplant. Dazu ist es notwendig, dass nicht nur in baulicher, sondern auch in organisatorischer und pädagogischer Hinsicht grosse Schritte gemacht werden. Das Balzner Lehrerteam hat bereits begonnen, sich in dieser Hinsicht weiterzubilden. Die Lehrerrolle ändert sich vom einseitigen Wissensvermittler zum Lernbegleiter, vom Einzelkämpfer zum «Teamplayer».

Ganztagesbetreuung

Weiters haben wir uns für eine Ganztagesbetreuung auf freiwilliger Basis entschieden. Wer den Mittagstisch und die anschliessende Betreuung in Anspruch nehmen will, kann dies tun. Natürlich gehören zur Mittagsbetreuung auch Aufsicht und Beschäftigung für die Zeit vor und nach dem Mittagessen. Ebenso wird nach dem Unterrichtsende (spätestens um 16 Uhr) auch Hausaufgabenhilfe angeboten.

Spezielles am Modell Balzers

Jahrgangsklassen mit individualisiertem Unterricht

(IU): Wie vorgängig schon erwähnt, setzen wir auf Erziehung zu mehr Eigenverantwortung und Eigenständigkeit der Schüler und Schülerinnen. Deshalb entstand die Idee der «Lernstudios». In unserem Modellbericht werden die Blockzeiten, die für diesen individualisierten Unterricht zur Verfügung gestellt werden, IU genannt.

Texte erfassen, bearbeiten und präsentieren (TBP):

Um ihre Arbeiten präsentieren zu können, sollen sich die Schülerinnen und Schüler – verteilt auf alle Schuljahre – Techniken aneignen, die ihnen erlauben, ihre Leistung möglichst effizient zu erbringen und zu präsentieren. Innerhalb des TBP-Unterrichts erlernen die Schüler und Schülerinnen also sowohl die nötigen Informatik-Kenntnisse, als auch deren richtige Anwendung. Das heisst, dass der Informatik-Unterricht vermehrt mit den anderen Fächern vernetzt wird.

Blockunterricht: Nicht nur der individualisierte Unterricht (IU) in den Lernstudios soll blockmässig organisiert sein, sondern möglichst viele Fächer. Der Vorteil liegt in der zeitintensiven Auseinandersetzung mit einem Thema. Dadurch wird für die Schülerinnen und Schüler ein neuer, vertiefter Zugang möglich. Dies fördert auch die Idee des forschenden Lernens.

Themenwochen: Wir planen eine (noch zu bestimmende) Anzahl an Themenwochen pro Jahrgang. Hier gibt es unzählige Möglichkeiten, z. B. Medien, Sport, Naturlehre, Präsentieren, Sprachen, Gesundheit, interkulturelles Lernen und vieles mehr.

Reorganisation des 9. Schuljahres: Wir möchten auf der 9. Stufe das Augenmerk vermehrt auf die Berufswahl legen und den Übergang in die Berufswelt praxisbezogen gestalten.

Organisation der Angebote

Die Kernfächer werden vormittags unterrichtet. Es soll einzelne «Input»-Lektionen geben, zusätzlich zu einem Anteil IU (individualisierter Unterricht). Weitere Fächer werden nachmittags im Rahmen von Kursen angeboten. Wir gehen davon aus, dass täglich von 7.45 Uhr bis 16 Uhr Unterricht, Kursangebote, Mittagstisch und Betreuung stattfinden. Von 16 Uhr bis 17 Uhr gibt es für alle (freiwillige) Hausaufgaben- und/oder Lernhilfe. Nach 17 Uhr haben die Schülerinnen und Schüler «Feierabend» ohne Hausaufgaben. Was dann noch anfällt, sind allenfalls Prüfungsvorbereitungen.

Durchlässigkeit

Die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Profilschulen muss noch geregelt werden. Was die Durchlässigkeit innerhalb der verschiedenen Niveaus der Sekundarschule Balzers betrifft, streben wir an, dass ein Wechsel mehrmals im Jahr möglich sein sollte. Dafür werden Stütz- und Förderkurse eingesetzt.

Arbeitsgruppen

Zur Bearbeitung der Detailfragen haben wir fünf Arbeitsgruppen eingesetzt, die sich mit folgenden Themen auseinandersetzen: Tagesstruktur, Stundentafel, Stundenplanung; Schülerbeurteilung; TBP Konzept; Themenwochen und 9. Schuljahr; Material für den individualisierten Unterricht sammeln und aufbereiten.

Das Entwicklungsteam der Realschule Balzers arbeitet ebenfalls intensiv an der Detailplanung. Fragen zum Schulmanagement, zur Schulkultur, Organisation, Evaluation und viele mehr müssen geklärt werden. Eine weitere Arbeitsgruppe, bestehend aus Schulleitung und Lehrpersonen der Primar- und Realschule Balzers, befasst sich mit Themen, die den gesamten Schulplatz Balzers betreffen. Es gibt noch viel zu tun, aber wir sind überzeugt, auf einem guten Weg zu sein.

Tennis ist ihr Leben

Die Rubrik Im Portrait ist in dieser Ausgabe dem Balzner Tennistalent Steffi Vogt gewidmet. Das 18-jährige Energiebündel über Tennis, Tennis und ... (Louis Vogt)

18 Jahre jung, 167 cm vom Scheitel bis zur Sohle, durchtrainierte 63 Kilo, Tennisschuhgrösse 40, Nummer 243 der Welt. Steffi Vogt in Zahlen. Sie haben recht! Zahlen sind zu nackt, zu kalt, um dem sympathischen Balzner Tennistalent auch nur annähernd gerecht zu werden. Wache Augen, die sich beim Lachen – und sie lacht oft und herzlich, die Steffi – zu engen Schlitzern verformen, mädchenhafte Unbekümmertheit beim Plaudern, selbstbewusstes Erzählen aus ihrem Leben, und ein Händedruck, der Durchsetzungsvermögen und eine starke Vorhand erahnen lassen. Stimmt, das kommt der Person Steffi Vogt schon um einiges näher.

Balzers ist und bleibt meine Heimat

«Komm, das musst du dir unbedingt anschauen, dieser Ausblick, einfach herrlich», dirigiert mich Steffi Richtung Küchenfenster. Vor uns erheben sich in einer typisch balznerischen Föhnstimmung majestätisch der Mittags- und der Mittlerspitz. Es erstaunt und erfreut mich zugleich, dass ein junger Mensch, der seit zwei Jahren sein Tennis-Basislager im ungarischen Budapest aufgeschlagen hat und durch die Teilnahme an internationalen Tennisturnieren in Australien, Asien, Amerika und Europa die aufregendsten Städte der Welt bereist hat, sich am Anblick der heimatlichen Berge so erfreuen kann.



«Balzers ist und bleibt meine Heimat, und ich komme immer wieder gerne hierher zurück, weil es hier einfach wunderschön ist. Und ich sage das jetzt nicht, weil du mich interviewst. Ich meine es von ganzem Herzen so», schwärmt Steffi.

Fascht verropft

Der Grund des momentanen Aufenthalts in Balzers lässt ausnahmsweise keine Schwärmerei zu. Damit sind nicht die Fahrstunden für die anstehende Autoprüfung gemeint, sondern die vor ein paar Wochen zugezogene schwere Verletzung am linken Knie. Obwohl der Heilungsprozess gemäss den Ärzten optimal verläuft, muss sich Steffi im Moment noch in Geduld üben. Die erste Zeit vor und nach der Operation habe es sie auf gut balznerisch «fascht verropft». So hätte sie beim French Open in Paris bei den Junioren zu den Favoriten gezählt, hätte an der Olympiade in Peking teilnehmen können – und dann das. «Ich habe mich mehr als einmal gefragt, warum ausgerechnet jetzt. Aber alles Hadern nützt nichts. Ich habe mich damit abfinden müssen. Und jetzt gilt es, sich körperlich und mental wieder aufzubauen und nach vorne zu schauen», gibt sich Steffi trotz der schweren Verletzung bereits wieder optimistisch.

Nudlafärteg

Wie sieht denn im Normalfall der Tennisalltag von Steffi Vogt aus? Wenn sie in der Trainingsphase in Budapest bei ihrem Coach Zoltan Kuharszky weilt – er coacht auch die Weltnummer 14, Agnes Szavay – beginnt der Tag so gegen sieben Uhr. Nach dem gemeinsamen Frühstück mit ihrer Wohn- und momentanen Doppelpartnerin Polona Hercog (Weltnummer 207) geht es zu Fuss auf den nahe gelegenen Tennisplatz. Je nachdem, in welcher Phase sich Steffi befindet, bestehen die Trainingseinheiten aus Taktik, Technik, Kondition, dem Einüben von Spielsituationen oder bestimmten Schlägen. Auch mentales Training ist sehr wichtig. Pro Tag trainiert die ehrgeizige Balznerin rund fünf bis sechs Stunden. Am Abend lasse sie es dann eher ruhig angehen. Man sei «nudlafärteg», lese vielleicht ein gutes Buch, beantworte Mails oder gehe ab und zu ins Kino, beschreibt Steffi ihren Tennis-Trainingsalltag. «Und wie in jedem Job mache ihr das Tennistraining manchmal mehr und manchmal weniger Spass», ergänzt Steffi schmunzelnd.

Leben aus dem Koffer

Zu den Turnieren rund um den Globus wird sie von ihrem Coach begleitet. Während einer Turnierwoche, zum Beispiel in Asien, absolviert Steffi pro Tag in der Regel zwei Matches, je nachdem, ob sie auch im Doppelwettbewerb mitmacht. Was nach einem Ruhige-Kugel-Schieben und «a betzle Bällala» aussieht, täuscht gewaltig. So ein Spieltag besteht aus Besprechungen, mentaler Vorbereitung, Einspielen und den teils hart umkämpften Spielen selber. Dazu kommen immer häufiger Pressetermine bei lokalen und internationalen Medien. Da bleibt kaum Zeit, um sich Sehenswürdigkeiten anzuschauen. Während der anstrengenden Turnierwochen lebt Steffi vor allem aus dem Koffer. Ob sie in solchen Momenten nicht ihre Familie vermisst, möchte ich von der Balzner Tennisglobetrotterin wissen. «Das ist das Leben, das ich gewählt habe, und ich habe mich mittlerweile ganz gut daran gewöhnt, auf mich allein gestellt zu sein. Klar war es nochmals ein tiefgreifender Schritt, als ich ganz von zu Hause weggezogen bin. So ganz ohne Mutter zu sein, war schon noch ein neues Gefühl, an das ich mich erst gewöhnen musste», gibt Steffi einen Einblick in ihr Leben als vielgereister Tennisprofi.

Wie ein Hammer

«Woher nimmst du eigentlich die Kraft, das alles auf dich zu nehmen? Woher die Motivation und den Biss, auch nach Rückschlägen am Ball zubleiben?» «Hm, schwierige Frage», überlegt Steffi. Eigentlich sei sie keine extreme Beisserin oder gar eine gefühllose Kampfmaschine,

die alles so leicht wegstecke. Aber wenn man schon so weit gekommen sei, so viel Schweiß und Tränen vergossen habe und ihr das notwendige und vorhandene Talent von Fachleuten attestiert werde, dann sei es völlig normal, dass man weitermache, weiterkämpfe, weiterbeisse, erzählt Steffi mit leuchtenden Augen. Ohne Frage, Tennis ist ihre Passion, Tennis ist ihr Leben. Tennis gab und gibt ihr Kraft, auch in schwierigen Momenten ihres noch jungen Lebens. So auch beim plötzlichen und viel zu frühen Tod ihres Vater Ewald Anfang Januar des vergangenen Jahres. Sie sei in Australien gewesen, als sie die Nachricht wie ein Hammer getroffen habe. Aber gerade das Tennis und die vielen Gespräche im privaten und sportlichen Umfeld hätten ihr in dieser schlimmen Zeit geholfen, den Schmerz und die Trauer zu verarbeiten, hält Steffi einen Moment inne. «Aber s Läba muass witergoo».

Top Ten

Und Steffi wäre nicht Steffi, wenn sie auch in dieser schwierigen Situation nicht nach vorne geschaut und sich den neuen Herausforderungen selbstbewusst gestellt hätte. Sie will noch viel erreichen. Wenn es die knappe Zeit zulässt, ist das Abschliessen der Fernmatura eines ihrer ehrgeizigen Ziele. Aber ganz zuoberst auf der Liste steht das Erreichen der Tennisweltspitze – die Top Ten. Bei den Junioren war sie schon die Nummer 5 und jetzt gilt es nach dem Auskurieren der Verletzung, bei den Erwachsenen voll durchzustarten. Gerade nach den schweren Schicksalsschlägen wäre es der sympathischen Balznerin, die trotz der bereits erreichten grossen Erfolge immer bodenständig geblieben ist, von Herzen zu gönnen. Sie ist sich bewusst, dass der Weg, den sie sich ausgesucht hat, kein leichter ist. «Wenn ich gesund bleibe und der Tenniscott es gut mit mir meint, dann ist noch einiges möglich», lacht mir Steffi optimistisch entgegen.



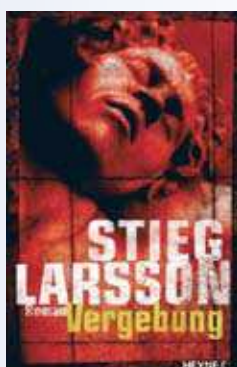
Neuerscheinungen



Fröhlich, Susanne – Lieblingsstücke

Eigentlich ist alles gut: Die Kinder haben keine Probleme in der Schule und nette Freunde, der Mann ist erfolgreich im Beruf und arbeitet jetzt sogar noch an seiner Figur, das Haus ist frisch renoviert und der nächste Urlaub ist auch schon in Sicht. «Das kann doch nicht alles sein», tobt es in Andrea Schnidt. Die Kinder zum Reiten kutschieren und ihnen bei den Hausaufgaben helfen, für Christoph das Abendessen wärmen oder die verschwitzten Joggingsachen in die Waschmaschine werfen - das reicht nicht. Und schon gar nicht der Empfangsdamenjob in der Kanzlei.

«Jetzt bin ich dran!», sagt sich Andrea...



Larsson, Stieg – Vergebung

Mit einer Kugel im Kopf wird Lisbeth Salander in die Notaufnahme eingeliefert. Sie hat den Kampf gegen Alexander Zalatschenko, berüchtigter Drahtzieher mafiöser Machenschaften, ein weiteres Mal knapp überlebt. Aber wird sie gegen den schwedischen Geheimdienst bestehen können, der alle Kräfte mobilisiert, um sie ein für alle Mal mundtot zu machen? Zu gross ist die Gefahr, dass sie die Verbindung zwischen Zalatschenko und der schwedischen Regierung aufdeckt...

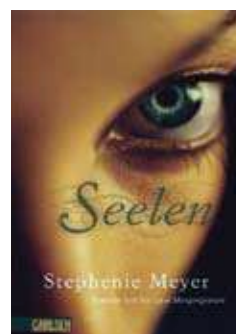
Nach «Verblendung» und «Verdammnis» der grandiose Höhepunkt der Trilogie um das Ermittlerduo Blomkvist und Salander.

Selbstverständlich in der Bibliothek als Trilogie erhältlich!



Winterhoff, M. – Warum unsere Kinder Tyrannen werden

Kleinkinder ausser Rand und Band, Zehnjährige, für die Respekt vor Eltern und Lehrern ein Fremdwort ist, 17-Jährige, die nicht mehr arbeitsfähig sind - Kinder an die Macht? Gesellschaftliche Fehlentwicklungen und eigene Probleme von Erwachsenen verhindern, sich abgegrenzt und strukturierend gegenüber dem Kind zu verhalten und diesem dadurch eine normale Entwicklung seiner Psyche zu ermöglichen. Stattdessen wird es zunächst partnerschaftlich, dann symbiotisch vereinnahmt und kann niemals eine eigene Persönlichkeit entwickeln.



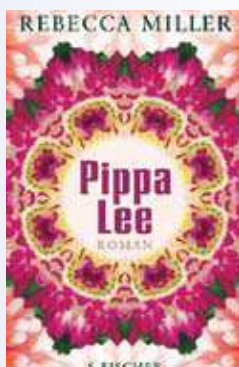
Meyer, Stephenie – Seelen

Planet Erde, irgendwann in der Zukunft. Fast die gesamte Menschheit ist von sogenannten Seelen besetzt. Diese nisten sich in die menschlichen Körper ein und übernehmen sie vollständig - nur wenige Menschen leisten noch Widerstand und überleben in den Bergen, Wüsten und Wäldern. Eine von ihnen ist Melanie. Als sie schliesslich doch gefasst wird, wehrt sie sich mit aller Kraft dagegen, aus ihrem Körper verdrängt zu werden und teilt ihn fortan notgedrungen mit der Seele Wanda. Verzweifelt kämpft sie darum, ihren Geliebten Jared wiederzufinden, der sich mit anderen Rebellen in der Wüste versteckt hält - und im Bann von Melanies leidenschaftlichen Gefühlen und Erinnerungen sehnt sich auch Wanda mehr und mehr nach Jared, den sie nie getroffen hat. Bis sie sich in Ian verliebt...



Pausch, Randy – Last lecture / Die Lehren meines Lebens

Mit 47 Jahren hält Randy Pausch, Informatikprofessor an der Carnegie Mellon University in Pittsburgh, am 18. September 2007 seine Abschiedsvorlesung. Das Thema: Seine Kindheitsträume und wie er sie verwirklicht hat. Der Anlass: Pausch ist an Krebs erkrankt und hat nur noch wenige Monate zu leben. An diesem Tag lauschen einige hundert Zuhörer gebannt seinen Worten, kurze Zeit später kennen Millionen Menschen auf der ganzen Welt ihn und seine bewegende Rede.



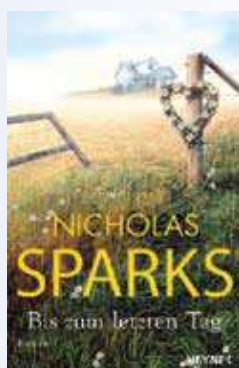
Miller, Rebecca – Pippa Lee

Pippas Traum vom Leben? Denn eigentlich ist sie jemand ganz anderes: Als aufmüpfige Teenagerin tauchte sie in die Sexparties und Drogenexzesse von Soho ab - bis sie die Notbremse zog. Aber jetzt in der Normalität, merkt sie, dass das Leben nicht aufgeht, wenn andere die Korken knallen lassen. In einer klaren und kraftvollen Sprache stellt Rebecca Miller die wichtigsten Fragen. Packend und sehr einfühlsam erzählt sie von Pippas Suche nach dem richtigen Leben und der Entdeckung, dass das ganze Glück direkt vor unseren Augen liegen kann.



Jonsson, Runer – Wickie und das Drachenschiff

Wer kennt sie nicht Wickie und die starken Männer! Neues von Wickie, dem grossen kleinen Wikinger Was soll auf einer einfachen Handelsreise nach Russland schon passieren, denkt sich Vater Halvar. Wickie soll diesmal schön zu Hause bleiben. Doch kaum sind die Wikinger mit ihrem stolzen Schiff ein paar Tage auf See, versperren ihnen die Isländer den Weg. Keine Frage: Wickie muss herbei und seinen Freunden aus der Patsche helfen. Doch wird er die Bösewichte und schliesslich auch noch den hinterhältigen König Torkel wirklich überlisten können? Das dritte Vorlesebuch über den Kinderlieb-ling Wickie mit neuen farbigen Bildern und Originalgeschichten in neuer Übersetzung.



Sparks, Nicholas – Bis zum letzten Tag

Kann Liebe siegen, wenn die Hoffnung stirbt? An die große Liebe glaubt Travis Parker nicht. Er hat sich seine Welt bestens eingerichtet: Ein guter Job, nette Freunde, ab und an eine kleine Affäre. Doch dann lernt der überzeugte Junggeselle Gabby Holland kennen, die sein Herz im Sturm erobert. Mit ihr will er bis ans Ende der Tage zusammen sein. Da stellt ihn ein schrecklicher Unfall vor eine Entscheidung um Leben und Tod.



Rose, Karen – Todesschrei

Er hat eine Vorliebe für mittelalterliche Folterinstrumente, und für seine Kunst überschreitet er jede menschliche Grenze. Doch dann heftet sich Detective Vito Ciccotelli an seine Fersen. Als die Polizei von Philadelphia auf einem verwilderten Grundstück eine Leiche findet, wird Sophie Johannsen, Archäologin und Spezialistin für mittelalterliche Kunst, um ihre Mithilfe gebeten: Sie soll mit einem Ausgrabungsdetektor den Erdboden nach weiteren Toten absuchen. Schon bald entdeckt Sophie mehrere Leichen und noch mehr ausgehöhlte Gräber. Die Polizei hat es offenbar mit dem privaten Friedhof eines Serienkillers zu tun. Und noch während sich Detective Vito Ciccotelli fragt, warum der Mörder die Toten wie mittelalterliche Grabfiguren drapiert, nähert sich der Täter seinem nächsten Opfer...

Vorschau

Weinbau in Balzers

Am Sonntag, den 9. November 2008 findet die 6. Matinée in der Gemeindebibliothek statt. Thema dieses Jahr: Weinbau in Balzers, gestaltet von der Winzer-genossenschaft Balzers

Wussten Sie zum Beispiel, dass der Balzner Wein zum ersten Mal im Jahre 842 urkundlich erwähnt wurde?

Solchen Fragen und Themen, wie Wein als Kulturgut in Verbindung mit der Literatur und Wandel des Weinbaues in den letzten Jahren, geht die Veranstaltung auf den Grund. Abgerundet wird der informative Anlass durch ein Filmdokument und einen Einblick in die Winzerarbeit über ein ganzes Jahr. Jetzt schon vormerken: Sonntag, 9. November von 11 bis 12.30 Uhr in der Gemeindebibliothek.

44. Bundessängerfest in Balzers



Ende Mai fand in Balzers das 44. Bundessängerfest statt. Mit rund 1000 Sängerinnen und Sängern aus Liechtenstein und Umgebung gehört dieses alle zwei Jahre stattfindende Fest zu den grössten Kulturveranstaltungen in der Region. Zum Wertungssingen, das auch eine musikalische Orientierung für die Chöre und ihr Leiter darstellt, hatten sich 20 Chöre angemeldet. Der Besuch der Wertungssingen und der freien Chorvorträge lohnte sich auch dieses Jahr. Erfreulich war festzustellen, dass auch viele Jugendchöre am 44. Bundessängerfest teilnahmen. Die Chorvereinigungen wurden beim grossen Festumzug von der Harmoniemusik Balzers ins Festzelt begleitet. Nach der Begrüssung durch OK-Präsident Charles Ogg, entboten Vorsteher Anton Eberle und Peter Kaiser Grussworte. Die Festrede wurde von FLSB-Präsident Hans Nigg gehalten. Bevor man zum Abschluss die Landeshymne sang, wurden 44 Sängerinnen und Sänger für ihren langjährigen Einsatz geehrt. Zum Abendprogramm gehörten ein gemütliches Abendessen der Chöre und Ehrengäste, das gemeinsame Singen unter der Leitung von Bundeschormeister William Maxfield sowie musikalische Showeinlagen und Tanz. Mit der Teilnahme von 23 Chören und 13 Jugendchören kann von einem überaus erfolgreichen 44. Bundessängerfest gesprochen werden.

10 Jahre vonArte-Chor

Das Jubiläumskonzert im voll besetzten Gemeindesaal war frischfröhlich und musikalisch mitreissend. Dies galt für die Solovorträge, für die vom Chor dargebotenen Songs und die dezent und kompetent agierende Begleitband. Chorleiter Marc B. Lay führte in seiner unnachahmlichen Art wortgewandt und locker durch den unterhaltenden Abend. Er wusste manch witzige Anekdote aus den letzten zehn Jahren zu erzählen, und er wurde zum Ende des ersten Teils selber von zwei Chorsängerinnen mit witzigen Aussagen und Geschichten rund um den Balzner Dialekt charmant auf die Schippe genommen. Ein imposanter Gratulationschor, verstärkt durch den Kinder- und Jugendchor, dankten ihrem umtriebigen Leiter für die 10-jährige Arbeit. Eines der Highlights des zweiten Teils war der Auftritt zweier norwegischer Freunde von Marc B. Lay, die extra zum Jubiläumskonzert nach Balzers gekommen waren. Ebenfalls zu den Gästen gehörte der bekannte Schweizer Gitarrist Remo Kessler, der einige der Solistinnen und Solisten begleitete. Zwei frenetisch geforderte Zugaben waren Lohn und Dank für ein gelungenes Jubiläumskonzert.





Cabaret in Balzers

Ein bunter Strauss an Musicalmelodien, eine ergreifende Geschichte mit eindrücklichen Dialogen, virtuose Tanzeinlagen und ein fantastisches Bühnenbild – das ist Cabaret, das sechste Musical der Liechtenstein Musical Company. Auf der Bühne agieren, singen und tanzen die Darstellerinnen und Darsteller mit viel Herzblut und Können auf gewohnt hohem Niveau. Zu hören und zu sehen noch bis und mit 4. Oktober im Gemeindesaal Balzers.

Spieldaten von Cabaret

Samstag, 20. September	20 Uhr
Samstag, 27. September	20 Uhr
Sonntag, 28. September	17 Uhr
Freitag, 3. Oktober	20 Uhr
Samstag, 4. Oktober	20 Uhr

Vielfältiges Programm auf Burg Gutenberg

Der Verein Kultur-Treff Burg Gutenberg sorgte im Jahr 2008 mit seinem vielfältigen Programm für unvergessliche Stunden auf Burg Gutenberg. Der Serenade zum Auftakt mit dem Chor und Instrumentalensemble Concentus Rivensis mit Solist Karl Jerolitsch folgten im Juni

das Jugendorchester Ministrings aus Luzern zusammen mit jungen Solisten. Im Juli hiess es dann «Viva Mexico». Heissblütige Tanzpaare zu anfeuernden Mariachi-Klängen sorgten für eine temperamentvolle Fiesta Mexicana auf Burg Gutenberg. Die musikalische Bandbreite der beiden letzten Veranstaltungen im August konnte vielfältiger nicht sein. So hiess es Anfang August noch Wien zu Gast mit Wiener Liedern und Wiener Schmääh bevor zum Abschluss der Programmreihe die Burg Gutenberg unter den Klängen der liechtensteinischen Pop- und Rockbands Rääs, Le Donne und Blue Bones rockte und swingte. Vielfältig, begeisternd und musikalisch hochstehend waren die Konzerte im Jahr 2008 auf Burg Gutenberg.



Vom reinen Traubenverkauf zum Grand Cru

Martin Luther sagte einst: «Wer nicht liebt, Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Thor sein Leben lang.» Balzers ist schon seit jeher als Kulturhochburg und singende Gemeinde weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Und so gehört es zum Balzner Selbstverständnis, dass bei Gesang und gemütlichem Zusammensitzen ein guter Tropfen nicht fehlen darf. Dass dieser gute und geschätzte Tropfen in den letzten Jahren immer mehr aus den Balzner Weinbergen selber stammt, ist keine Selbstverständlichkeit, aber umso erfreulicher. Wir blicken zusammen mit Marco Frick, Präsident der Winzergenossenschaft Balzers, auf mehr als 50 Jahre Balzner Rebbautradition zurück.

Die Anfangsjahre

Gegründet wurde die Winzergenossenschaft Balzers im Jahr 1952 von Albert Schädler, Amatus Vogt, Hans Foser und Josef Johler. Früher wurde die Winzerei hauptsächlich als Nebenerwerb betrieben. Im Herbst war man froh, wenn man mit der verkauften Traubenernte ein paar zusätzliche Franken verdienen konnte. So lag in diesen Tagen aus besagten wirtschaftlichen Gründen das Hauptaugenmerk eher auf Quantität als auf Qualität. So verkauften in den Anfangsjahren die Mälsner Winzer ihre Trauben an die Kelterei Nüesch in Balgach und die Balzner an die Hofkellerei in Vaduz. Der von Nüesch pro-

duzierte Wein wurde als Gutenberger verkauft und die Hofkellerei führte das gekelterte Balzner Traubengut als Balzner Beerli in ihrem Sortiment.

Von der Hofkellerei ...

Lange Jahre wurde dann die ganze Ernte der Winzergenossenschaft Balzers von der Fürstlichen Hofkellerei gekeltert und verkauft, und aus dem anfänglichen Balzner Beerli wurde der Balzner Blauburgunder mit Etikette der Hofkellerei inklusive fürstlichem Wappen. Für kurze Zeit gab es in Balzers zwei Genossenschaften, die Winzergenossenschaft Balzers und die Rebbaugenossenschaft Balzers-Mäls. Seit dem Jahr 2003 sind die beiden Genossenschaften wieder vereint.

... zur Eigenvermarktung

Seit dem Jahr 2003 wird der Balzner Genossenschaftswein mit eigenen Etiketten selbst vermarktet. Die Etiketten zieren drei bekannte Ausgrabungsgegenstände aus Balzers. Im Angebot stehen der Balzner Blauburgunder, der Balzner Federweisse und der Balzner Rosé. Zudem ist es seit ein paar Jahren üblich, dass Genossenschaftsmitglieder ihr Traubengut bei Weinherstellern ihrer Wahl selber keltern lassen. In den Anfangsjahren der Balzner Weintradition war eine möglichst grosse Traubenernte eine erfolgreiche Ernte. Heute versuchen die Balzner Hobbywinzer mit viel Arbeit, Herzblut und entsprechendem Know-How das Optimale aus den Trauben herauszuholen. Zudem wird getüftelt und Neues ausprobiert.



Und das mit Erfolg. Im Jahr 2007 wurde das erste Mal ein Wein aus Balzers mit 92 von 100 Punkten ausgezeichnet und dem Wein das Prädikat Grand Cru verliehen. Gemeint ist der Balzner Blauburgunder Barrique 2005 von Marco und Ewald Frick.

Hobbywinzer aus Leidenschaft

Momentan sind 16 aktive Winzer in der Winzergenossenschaft Balzers vereint. Die Rebanbaugebiete befinden sich am Fuss der Burg Gutenberg, beim Runden Büchel und im Gebiet Gamslafina (Alter Torkel). Angebaut werden die Traubensorten Blauburgunder, Regent, Gamaray, St. Laurent, Weissburgunder und Saphira. Von erfahrenen Winzern über motivierte Jung- und Kleinwinzer bis zum erfolgreichen Selbstkelterer ist alles in der Winzergenossenschaft Balzers zu finden. Eine bunte Truppe von Weinliebhabern, die Hobbywinzer aus Leidenschaft sind.

Eine Plattform für Balzner Weine

Die Hauptaufgabe der Winzergenossenschaft Balzers liegt heute vor allem im gemeinsamen Auftreten. Der Wein wird nicht nur zum Eigenverbrauch hergestellt, sondern auch auf dem einheimischen Markt verkauft. Die Winzergenossenschaft bietet so eine gemeinsame Plattform, auf der sich die Winzer mit ihren Weinen präsentieren können. Bei Engpässen in der Wingertarbeit hilft der eine dem anderen schon mal aus. Man kauft auch Geräte und Spritzmittel gemeinsam ein, tauscht sich über Aktuelles rund um den Weinbau aus, nimmt gemeinsam am Winzerfest in Vaduz teil und organisiert das jährliche Torkelfest, das jeweils am letzten Samstag im September stattfindet – in diesem Jahr am 27. September.

Enorme qualitative Entwicklung

Der Balzner Wein hat über die Jahre eine enorme qualitative Entwicklung mitgemacht. In bekannten Balzner Restaurants wurden ad hoc Blinddegustationen mit überregionalen Landweinen durchgeführt, die klar gezeigt haben – vielleicht auch zur Überraschung des einen oder anderen Weinkenners – dass sich unser Wein in der weiteren Region nicht mehr zu verstecken braucht. Es war ein langer Weg vom reinen Verkauf des Traubenguts bis zum Balzner Grand Cru. Auch wenn die Freude am Arbeiten in der freien Natur und am Weinbau einen grossen Stellenwert einnimmt, es wird auch weiterhin das Bestreben der Balzner Winzer sein, den erreichten Qualitätsstandard zu halten und wenn möglich auszubauen. Auf den Jahrgang 2008 darf man jetzt schon gespannt sein. Wenn der Herbst schön wird, und der Föhn noch den einen oder anderen Tag den moderaten



Traubenkocher spielt, sollte gemäss Einschätzung von Winzergenossenschaftspräsident Marco Frick heuer mit einem guten Wein zu rechnen sein. Das wird nicht nur Bacchus freuen.

Winzerfest im Torkel Balzers

Samstag, den 27. September ab 14 Uhr



Kinder haben Lust zu kochen und nehmen offensichtlich entsprechende Angebote wahr. Das hat auch die Veranstaltung «Miniköche» der Kampagne «bewussterleben» gezeigt. Der Kochkurs für Jugendliche ab 14 Jahren soll Interessierten die Gelegenheit geben, feine, unkomplizierte Menüs selber zu kochen. Ein Interview mit Kursleiter und Koch Steffen Heinisch. (Anmeldung siehe Box Seite 27)

Steffen, muss man schon ein erfahrener Spiegeleierbrätler oder Spaghettisüder sein, um mitmachen zu können? Spass beiseite, muss man bestimmte Vorkenntnisse mitbringen?

Nein, man muss keine Vorkenntnisse besitzen. Alle sind herzlich eingeladen, die Lust haben den Kochlöffel auch mal selber zu schwingen und dem Fastfood für einmal dem Rücken kehren wollen. In Balzers stehen wir auf selbstgekochtes Slowfood!

Steffen, ist es wirklich möglich nach einem Kochkurs schon selbständig zu kochen?

Das ist möglich. Auf alle Fälle das Menu, das am jeweiligen Kochkurs unter Anleitung gekocht wird. An jedem Kurstag wird jede und jeder das einfache und feine Dreigänge-Menu bestehend aus Vorspeise, Hauptgang und Dessert selber kochen. Alle können zu jederzeit Fragen stellen und einander auf die Kochlöffel schauen. Das Ganze soll auch Spass machen. Das Gekochte wird natürlich auch gegessen. Am Ende eines Kurstages bekommt jeder die wichtigsten Angaben zum Menu-Rezept in schriftlicher Form. So kann man es irgendwann zu Hause problemlos nochmals kochen.

Was kann ich mir im Detail unter diesem Kochkurs vorstellen? Wie läuft so eine Kurseinheit ab?

Zuerst gebe ich eine kurze und für alle verständliche Einführung. Dann gehen wir das Rezept im Detail gemeinsam durch. Danach heisst es: Ran an die Messer, Kochlöffel und Töpfe. Jede und jeder schneidet und rüstet die Lebensmittel und Zutaten selber und würzt und brutzelt nach Herzenslust. Und wie gesagt, alle können jederzeit Fragen stellen. In einem wichtigen Nebeneffekt lernen die Teilnehmer, wie man sich beim Kochen die Zeit richtig einteilt, und auf was man beim Einkaufen achten muss. Jeder Gang des Menüs wird nach seiner Fertigstellung gemeinsam gegessen. Beim Kochen ist das Geniessen ein wichtiger Bestandteil. Während dem Essen gibt es dann Zeit zum Fachsimpeln, Fragen stellen und zum gegenseitigen Probieren. Null Stress, aber viel Spass heisst das Motto.

Steffen, zum Abschluss noch ein gesundes und einfaches Rezept für den Frühherbst. Was kannst du uns empfehlen?

Maiscrèmesuppe mit gebratenen Eierschwämmle (Zutaten für 6 Personen)

Zutaten:

- 120 g frische, nicht zu harte Maiskörner (aus dem Kolben ausgebrochen)
- 7 dl Gemüsefond
- ½ Schalotte
- 1 kleine Knoblauchzehe
- Olivenöl
- 100 g rohe, geriebene Kartoffeln
- Salz und Pfeffer
- 1 EL trockener Sherry
- 1 ½ dl Rahm oder Rahmersatz (fettreduziert, z. B. Cremefine)
- 50 g frische, geputzte Eierschwämmle, in feine Scheiben geschnitten
- 1 EL gehackte Peterle

Zubereitung:

Die Maiskörner über Nacht im Gemüsefond einweichen. Schalotte und Knoblauch fein hacken und in etwas Olivenöl anschwitzen. Anschliessend Maiskörner mit der Einweichflüssigkeit dazugeben und weichkochen. Einige weiche Körner als Einlage beiseite legen, den Rest zusammen mit den Kartoffeln sowie etwas Salz und Pfeffer noch 15 Minuten weiterkochen, dann im Mixer fein pürieren. Sherry und Rahm beigeben, abschmecken und nochmals kurz erwärmen.

Eierschwämmle in einer Pfanne in etwas Olivenöl kurz anbraten.

Die bereitgestellten Maiskörner mit den Eierschwämmle in Teller verteilen und die Suppe dazugeben. Mit Petersilie bestreuen und servieren.



Dienstjubiläen

10 Jahre

Foser Albert
Werkgruppe, 17.06.2008

Hasler Harald
Baubüro, 17.08.2008

Austritte

Pfarrer Walter Bühler
31.07.2008

Christel Kaufmann
Katechetin, 31.07.2008

Ferdinand Vogt
Werkgruppe, 31.07.2008

An dieser Stelle allen nochmals ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit zum Wohl unserer Gemeinde, mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Eintritte

Jacqueline Aregger
Personalverantwortliche
01.07.2008

Pfarrer Christian Schlindwein
01.08.2008

Lehrabschluss

Eberle Mario
Betriebspraktiker, 15.07.2008

Vogt Marcel
Betriebspraktiker, 15.07.2008

Wir gratulieren an dieser Stelle nochmals ganz herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss.



Wavejam – tolle Bands, tolle Stimmung

Zahlreiche Bands aus dem In- und Ausland sorgten auch beim diesjährigen Wavejam für tolle Stimmung auf der Balzner Rheinau. Besonders zu erwähnen die beiden Balzner Bands Rääs und The Yottas, die am Freitag beim Liechtensteiner Abend mächtig Gas gaben. Das Samstagprogramm eröffnete mit Woodrose eine weitere Band aus dem Ländle. Die Newcomer überzeugten mit ihrem Crossover-Sound auf der ganzen Linie. Weitere Highlights waren Freaky Funky Beer Doze, Greis und Dis-groove. Trotz grosser Konkurrenz mit den Public Viewings aus Anlass der Fussballeuropameisterschaften kann das Wavejam 2008 als Erfolg bezeichnet werden. Die Bands hatten für gute Stimmung gesorgt und die Angebotspalette rund ums Festival mit EM-Live-Zelt, Bars, Bewirtung, Spielplatz und Campingbereich liess keine Wünsche offen. Wir hoffen auf ein Neues im Jahr 2009!

Europa zu Gast in Balzers

Diesen Sommer war Balzers bei jungen Menschen aus Europa besonders beliebt. Gleich zwei Jugendaustauschprojekte mit Teilnehmern aus den verschiedensten europäischen Ländern wurden in Balzers durchgeführt:

Interculture Moves, organisiert vom Verein Jugendbegleiter Liechtenstein und Jammed, organisiert von den Jugendtreffs Scharmotz (Balzers) und Camäleon (Vaduz).

Interculture Moves

Die Teilnehmer von Interculture Moves waren im Haus Gutenberg einquartiert. Am Freitag, den 25. Juli 2008 hat die Abschlussveranstaltung und Projektpräsentation im



Garten des Jugendtreffs Scharmottz stattgefunden, an der auch Regierungschef Otmar Hasler teilnahm. Zum Aperitif wurde der neue Liechtensteiner Jugenddrink Kennidi ausgeschrieben. Im Anschluss haben die Jugendlichen aus fünf europäischen Ländern Abschied in der Disco des Jugendtreffs Scharmottz gefeiert.

Kreative junge Musiker

Die Teilnehmer des Projektes Jammed haben den Jugendtreff kurzerhand in eine grosse Probebühne und ein Studio für ihren Videoclip-Dreh verwandelt. Die kreativen jungen Musiker aus Liechtenstein – darunter Mattia, Sandro und Manolito aus Balzers – aus Polen, Lettland und England waren ausgesprochen kreativ und engagiert. In einer Woche haben sich die jungen Talente zu fünf neuen Bands formiert, einen Song komponiert, getextet, geprobt, das Lied im Studio aufgenommen und beim Abschlusskonzert dem Publikum vorgestellt. Eine der Grup-



pe hat sogar einen Videoclip zu ihrem Song gedreht. Interessierte finden den Link auf der Scharmottz Homepage www.scharmottz.li. Wer den musikalischen Talenten über die Schulter schauen will, kann dies unter www.jammed.li tun. Dort gibt es auch die Songs zum Downloaden.

Rock am See Festival

Die Musikbegeisterung ist gross bei den Balzner Jugendlichen, deshalb ging der Scharmottz mit 16 Treffbesuchern auch dieses Jahr wieder am 30. August 2008 zum Rock am See Festival nach Konstanz.

Programmausblick

In den Herbstferien gibt es wieder ein abwechslungsreiches Programm für alle Daheimgebliebenen: Bowling, Gokart (einmal für alle unter 14 und einmal für alle über 14-Jährigen), Klettern und Alpamare. Die Interessierten können die genauen Termine unter www.scharmottz.li finden und sich im Scharmottz anmelden.

Kochkurs für junge Feinschmecker

Ein Kochkurs für Jugendliche ab 14 Jahren mit feinen und einfachen Menüs. Selber kochen unter der Anleitung von Steffen Heinisch, einem erfahrenen und aufgestellten Koch. Frische Zutaten, wenn möglich aus der Region, garantieren einen Gaumenschmaus und machen Lust auf mehr.

Termine: 25. Oktober, 8. November, 15. November
 Zeit: Beginn jeweils um 11 Uhr
 Ort: Realschulküche Balzers
 Alter: ab 14 Jahren
 Kosten: CHF 10.— pro Kurstag und Teilnehmer – jeweils bar zu bezahlen

Teilnehmerzahl: 12 Personen (maximal) pro Kurstag

Detailinfos zum Kochkurs: Monika Gstöhl, T. 384 18 04; monika.gstoehl@adsl.li
 Steffen Heinisch, T. 384 04 44; st.heinisch@powersurf.li

Anmeldung: Monika Gstöhl, Tel. 384 18 04; 768 18 04; monika.gstoehl@adsl.li

Anmeldeschluss: jeweils montags vor Kursbeginn

Beliebter Balzner Wochenmarkt

Klein, aber fein könnte man den Balzner Wochenmarkt bezeichnen, und vor allem ist er sehr beliebt. Seit Mitte April herrscht wieder jeden Donnerstagvormittag beim Gemeindezentrum reges Markttreiben. Frische Bio-Produkte aus der Region – von Gemüse, Fleisch und Fisch über Backwaren und Milchprodukte bis Konfitüre und Honig – werden am sympathischen Kleinmarkt angeboten. Seit einigen Jahren ist auch die Agra, ein Teilbereich des Heilpädagogischen Tageszentrums, am Balzner Wochenmarkt mit ihren Produkten vertreten. Auch die achte Austragung wird wieder ein voller Erfolg werden. Bis zum 6. November werden jeden Donnerstag (ausser an Feiertagen) Köstlichkeiten aus der Region angeboten – vorbeikommen, frisch und gesund einkaufen und bei Kaffee und Kuchen «a betz verzella».



Toni Gstöhl auf www.balzers.li

Auf der Website der Gemeinde Balzers befindet sich unter Treffpunkt die Rubrik Balzner Highlights. Unter dieser Rubrik findet man die Plattform «Balzner Künstler», auf der in lockerer Reihenfolge ein Einblick in das Schaffen von Balzner Musikern, Malern, Dichtern – einfach künstlerisch tätigen Einwohnerinnen und Einwohner aus Balzers – in Wort, Bild und Ton gegeben wird. Neben der Mundartband Rääs und dem Maler Patrick Kaufmann wird nun neu auch das Schaffen von Toni Gstöhl in Wort und Bild vorgestellt.

Hier ein Auszug aus Toni Gstöhls Biografie: «Schon während der Schulzeit entwickelte sich in mir eine grosse Vorliebe zum Zeichnen besonders mit Kohle und Rötzel. Durch diese Sehschule galt allmählich mein Interesse

speziell der drei-dimensionalen Gestaltung. Immer mehr fand ich Gefallen an natürlich, aber eigenwillig gewachsenen, einheimischen Hölzern. ...». Lesen Sie mehr über Toni Gstöhl und sein Schaffen unter www.balzers.li (Treffpunkt/Balzner Highlights/Balzner Künstler) oder auf seiner eigenen Homepage www.anton-gstoehl.ch



Willkommen in Balzers

Die Gemeinde lädt am Samstag, den 8. November um 10 Uhr alle neuen Bewohnerinnen und Bewohner von Balzers zu einem gemütlichen Kennenlern-Brunch für die ganze Familie in die Aula der Primarschule ein. Die Gemeindeverantwortlichen und Vereinsvertreter geben einen informativen Einblick in das aktive Dorfleben der Gemeinde Balzers. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten (Tel. 388 05 05). Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Die alte Pfarrkirche in Balzers

Die alte Pfarrkirche in Balzers, von der heute nur noch der Turm erhalten ist, feierte am 25. Juli ihr 200-jähriges Bestehen. Als 1795 ein Feuer in Balzers wütete und fast das ganze Dorf zerstörte, blieb auch die damalige Kirche nicht verschont. Sie brannte vollständig ab. Die Gemeinde Balzers musste in diesen Jahren besonders viel Leid ertragen. Nicht nur das Dorf wurde von der Feuersbrunst zerstört, auch der Krieg verschonte die Gemeinde nicht. Immer wieder belagerten fremde Truppen Balzers und so mussten die Einwohner im Jahr 1799 rund 23000 russische Soldaten beherbergen und versorgen.

Am 25. Juli 1808 eingeweiht

Aufgrund dieser schweren Situation konnte sich das Dorf lange Zeit nicht um den Wiederaufbau der Kirche kümmern. Trotz grosser Anstrengungen des damaligen Balzner Pfarrers Mähr dauerte es fast zehn Jahre lang, bis der Neubau genehmigt wurde. Nach zweijähriger Bauzeit wurde die Kirche 1807 fertiggestellt. Am 25. Juli 1808 wurde die Kirche eingeweiht und den Heiligen Nikolaus und Martin gewidmet.

Von Anfang an zu klein

Bereits bei der Einweihung war klar, dass die Kirche zu klein für die Gemeinde war. Pfarrer Mähr hielt in seinen Aufzeichnungen fest: «Sie wäre noch kleiner ausgefallen, wenn die Vertreter der Gemeinde nicht heimlich die Pfähle weiter gesteckt hätten». Die Raumverhältnisse waren so beschränkt, dass die Schüler der Unterklassen die Frühmesse besuchen mussten, damit der Rest der Gemeinde in der normalen Messe Platz finden konnte. Nachdem die Gemeinde im Jahr 1877 eine Vergrösserung beantragte, wurde diese im Jahr 1885 schliesslich vom Landesverweser genehmigt. Die Gemeinde steckte in diesen Zeiten immer wieder in finanziellen Schwierigkeiten und musste dem dringend notwendigen Bau des Wasserversorgungssystems den Vorrang geben. Zudem wäre die geplante Vergrösserung der Kirche immer noch nicht ausreichend gewesen.

1926 abgebrochen

Bereits 1903, also kaum 100 Jahre nach der Erbauung der damaligen Pfarrkirche, wurde der Neubau einer Kirche beschlossen. Sie wurde 1912 fertiggestellt, im selben Jahr eingeweiht und dem heiligen Nikolaus gewidmet. Der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein bemühte sich zuerst um die Erhaltung der alten Pfarrkirche als Museum für Kirchliches. Doch die Kosten

überstiegen bei weitem die finanziellen Möglichkeiten des Vereins. 1926 beschloss dann der Gemeinderat den Abbruch der Kirche. Einzig der Kirchturm wurde als Erinnerungszeichen an die alte Kirche erhalten. Der 1808 angelegte Friedhof wurde noch bis 1966 benutzt. 1998 wurde er vollständig aufgelöst.

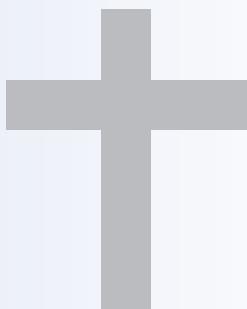


Geburten

Lorin Samuel des Peter und der Brigit Gmür-Wille
Anna des Hubert und der Maria Kaiser-Vogt
Ryan Jamie des Markus und der Carmen Foser-Königsdorfer
Johanna Theresia des Karl und der Tanja Vogt-Jehle
Gion Pius Walter des Harald Caduff und der Susanne Verling
Laura des Marco und der Elisabeth Frick-Gridling
Leon Bernhard des Bernhard Gstöhl und der Hariette Büchel
Finley Manfred des Dominik und der Isabelle Frick-Nigg
Alejandro des René und der Susana Müller-Reglero Cuadrado

Sarah Lena des Wolfgang und der Simone Nipp-Schlegel
Dominik des Thomas und der Tadea Foser-Riedi
Lenja des René Frick und der Janine Vogt
Matilde des Damiano und der Antonietta Galloro-Garieri
Dario des Mario und der Melanie Vogt-Gassner
Marius des Alexander und der Petra Chesi-Schelbert
Sophie Isabelle des Stefan und der Larysa Vogt-Mykhaylova
Luis Arwed des Andreas und der Jette Gstöhl-Wappler
Melissa Naomi des Mario und der Tabea Lampert-Hugentobler
Luca Rouven des Oliver und der Monika Wanger-Moll

In Memoriam



27.03.2008
Stephanie Frick



12.05.2008
Alfred Hischier



19.05.2008
Regina Wolfinger



23.05.2008
Elisabeth Vogt



24.05.2008
Martha Davidshofer



03.06.2008
Lidia Scherini



23.06.2008
Anny Frommelt



05.08.2008
Berta Frick



06.08.2008
Josef Ritter

Vermählungen

Henrik und Monika Caduff-Schenk
 Dominik und Isabelle Frick-Nigg
 Daniel und Denise Martinelli-Vogt
 Stefan und Mine Tribelhorn-Hasdemir
 Beat und Diana Zurkirchen-Patt
 Marco und Alessandra Adank-Mosconi
 Manfred und Dahiana Kaufmann-Garcia Vasquez
 Biagio und Kerstin Manni-Müller
 Michael und Nadine Good-Joos
 Patrick und Sabrina Telser-Schön
 Mario und Melanie Vogt-Gassner

Claudio und Myriam Heggli-Frick
 Claudio und Immacolata Cazzato-Garieri
 Thomas und Corina Matteotti-Lose
 Josef und Désirée Bürzle-Fehr
 Patrik und Helga Vollmar-Theiner
 Bruno und Monika Foser-Nachbaur
 Roland und Siegrid Seeger-Vogt
 Marcel und Nadine Rebmann-Hilti
 Markus und Karin Längle-Kaufmann
 Thomas und Evelyn Casanova-Frick

Geburtstage

80 Jahre

24.05.2008
 Gstöhl Ferdinand, Taleze 27

06.06.2008
 Tribelhorn Anna, Palduinstrasse 10

08.06.2008
 Hahn Emma, Prä 6

11.06.2008
 Wolfinger Oskar, Ramschwagweg 1

16.06.2008
 Foser Dominika, Stadel 35

14.08.2008
 Gstöhl Mathilda, Rheinstrasse 48

14.08.2008
 Wolfinger Elfriede, Kreuzstrasse 3

18.08.2008
 Büchel Aloisia, Unterm Stein 1

85 Jahre

28.05.2008
 Gstöhl Louis, Unterm Stein 17

06.06.2008
 Büchel Cecile, Heiligwies 19

28.07.2008
 Öhri Josef, Burgweg 8

29.07.2008
 Geir Gottfried, Ramschwagweg 26

92 Jahre

12.08.2008
 Büchel Anna, Unterm Schloss 80

95 Jahre

27.05.2008
 Willi Kreszenz, Mariahilf 38

05.06.2008
 Frommelt Zita, Unterm Schloss 80

96 Jahre

16.06.2008
 Rösselet Paula, Unterm Schloss 80

97 Jahre

20.08.2008
 Wachter Josefine, Ramschwagweg 80

100 Jahre

19.08.2008
 Foser Regina, Triesen

Goldene Hochzeit

10.05.2008
 Sulser-Büchel Georg und Rita, Pralawisch 22

Herausgeberin: Gemeinde Balzers
Verantwortlich für den Inhalt: Anton Eberle, Vorsteher
Redaktionelle Betreuung: adman.li Louis Vogt
Grafische Gestaltung: Screenlounge.com
Druck: BVD Druck + Verlag AG, Schaan
Fotos: Martin Walser, Eddy Risch, Jugendtreff Scharmotz,
Anton Gstöhl, Ernst Weiss, Bürgergenossenschaft Balzers,
Klaus Schädler, Elma Velagic, Daniel Schwendener,
Daniel Ospelt, Paul Trummer, Realschule Balzers, Ingrid
Heinisch, Michael Zanghellini



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SQ5-COC-100080
© 1996 Forest Stewardship Council